

Landratsamt Ludwigsburg
Fachbereich Soziales, Pflege und
Versorgungsangelegenheiten
Hindenburgstraße 30
71638 Ludwigsburg

Ludwigsburg, den 31.10.2018

Konzeption "Pflege auf Zeit/Kurzzeitpflege im ambulanten Setting"

Ausgangslage:

Die Sicherung der ambulanten pflegerischen Versorgung von Pflegebedürftigen in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung ist ein wesentliches gesundheitspolitisches Ziel und entspricht sowohl den Wünschen der Pflegebedürftigen als auch ihren Angehörigen. Dabei sind zwei Aspekte von besonderer Bedeutung, einerseits eine qualitativ gute Pflege zum Wohl des Pflegebedürftigen und andererseits das Wohl des pflegenden Angehörigen selbst.

Die Kurzzeitpflege nimmt zur Sicherung der häuslichen Versorgung eine Sonderstellung ein, da sie in der Regel eindimensional in Pflegeeinrichtungen gedacht und umgesetzt wird. Auch der Personenkreis wird oftmals nicht differenziert nach den unterschiedlichen Bedürfnissen (z.B. Menschen mit Demenz oder nach Krankenhausaufenthalt) sondern als ein Angebot für alle Pflegebedürftigen gleichermaßen betrachtet.

In der aktuellen Diskussion ist die Nachfrage nach Kurzzeitpflege im Bereich der postakuten Versorgung im Anschluss an eine Krankenhausbehandlung oder bei der Überbrückung vorübergehender Engpässe zur Sicherung der häuslichen Pflege sehr präsent. Das Schnittfeld Krankenhaus zum Pflegeheim ist hier von zentraler Bedeutung. Die Kurzzeitpflege in den Einrichtungen übernimmt hierin eine wichtige Weichenstellerfunktion und bietet im Bedarfsfall den Vorteil eines direkten Zugangs in die Dauerpflege. Pflegebedürftige haben Anspruch auf stationäre Kurzzeitpflege gemäß § 42 SGB XI.

Die planbare Kurzzeitpflege zur Entlastung der Hauptpflegeperson bzw. der pflegenden Familien nimmt in der Diskussion viel weniger Raum ein. Die häusliche Versorgung ist sowohl vor der Kurzzeitpflege/Verhinderungspflege als auch in aller Regel nachher gesichert. Hier greift die Verhinderungs- und Urlaubspflege gemäß § 39 SGB XI. Die Verhinderungspflege kann als häusliche Ersatzpflege durch ambulant tätige Pflegekräfte erbracht oder auch in stationären Einrichtungen angeboten werden. Die zunehmenden Engpässe in der Kurzzeitpflege führen insbesondere dazu, dass der Bedarf von pflegenden Angehörigen gerade nach planbaren Auszeiten selten befriedigt werden kann. Die Angehörigen sind herausgefordert mit den Versorgungsdefiziten umzugehen, individuell ambulante Alternativen zu organisieren und kommen dabei schnell an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Die notwendige und auch frühzeitige Entlastung der Angehörigen im Hinblick auf eine längerfristige Sicherung der häuslichen Pflege ist somit nicht gewährleistet. Pflegenden Angehörigen sind auf einen konsequenten Ausbau von Entlastungsangeboten wie Pflege auf Zeit/Kurzzeitpflege angewiesen.

Viele Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen wünschen sich gerade bei planbaren Auszeiten ambulante Versorgungsalternativen zur Kurzzeitpflege. Die Vorteile werden im gewohnten Umfeld, vertrauten Routinen und vor allem in der größeren Individualität und Ressourcenorientierung der Versorgungskonzepte gesehen. Eine zielgerichtete Versorgung kann hierbei ermöglicht werden. Außerdem bieten diese ambulanten Versorgungskonzepte die Möglichkeit die Inanspruchnahme entlastender Hilfen langfristig zu befördern. Der hohe Organisationsaufwand und vor allem die Absicherung der ambulanten Angebote, das heißt der Umgang mit Veränderungen, die akut im Abwesenheitsfall auftreten, stellt einen Unsicherheitsfaktor dar, der sich negativ auf

die Inanspruchnahme dieser Angebote auswirkt. Die Versorgung im Pflegeheim bietet eine größere Sicherheit.

Diese Versorgungssicherheit für die planbare Pflege auf Zeit/Kurzzeitpflege erscheint von zentraler Bedeutung. Das Projekt möchte in unterschiedlichen Ebenen ausloten, ob diese Versorgungssicherheit im ambulanten Setting mit differenzierten Maßnahmen und Angeboten sowie einer zentralen Anlaufstelle ermöglicht werden kann. Pflegebedürftige sollen Angebote entsprechend ihrem individuellen Bedarf wahrnehmen können. Diese Versorgungskonzepte auf Zeit müssen trotzdem so abgesichert sein, dass die Angehörigen diese Zeit als Entlastung im Sinne von Loslassen erleben können. Die Kurzzeitpflege in Einrichtungen soll hierbei entlastet werden.

Erste Überlegungen dazu wurden im Sozialausschuss des Landkreises am 6. Oktober 2017 vorgestellt. Im Sozialausschuss des Landkreises am 4. Juni 2018 wurde die Verwaltung beauftragt ein Konzept für die Pflege auf Zeit/Kurzzeitpflege im ambulanten Setting zu erstellen und sich mit dem Projekt im Rahmen des Innovationsprogrammes Pflege des Landes Baden-Württemberg zu bewerben.

Projekt:

Modellhafte Entwicklung der Pflege auf Zeit/Kurzzeitpflege im ambulanten Setting

Durch die demographische und gesellschaftliche Entwicklung ist generell die Neuausrichtung und -gestaltung der sozialen und pflegerischen Infrastruktur zur Stützung und Versorgung von Menschen, die auf Hilfe und Pflege angewiesen sind, notwendig.

Das Hauptaugenmerk dieses Projektes liegt dabei auf der Gestaltung eines ambulanten Hilfesystems, das die zeitlich begrenzte Versorgung von Pflegebedürftigen im Verhinderungsfall der Pflegeperson sichert und die Bedürfnisse der Pflegenden nach Entlastung, im Sinne von ein Stück der Verantwortung zeitlich begrenzt abgeben zu können, berücksichtigt.

Vorteile dieses Angebotes entstehen zusätzlich zu der quantitativen Erweiterung des Angebotes der Kurzzeitpflege in den persönlichen Gestaltungsmöglichkeiten. Unterstützung kann individuell nach Bedarf, im Gegensatz zu inhaltlich festgelegten stationären Kurzzeitpflegeangeboten, in Anspruch genommen werden. Dies ermöglicht eine stärkere Berücksichtigung des Aspekts der Selbstbestimmung und Autonomie sowohl der Pflegebedürftigen wie auch ihrer Pflegenden.

Herausforderungen liegen im Bereich der Sicherung des individuellen Angebotes, da passgenaue Angebote und die dazu notwendigen Netzwerkstrukturen weiterentwickelt und bei ungeplant auftretenden Veränderungen des ambulanten Settings ggf. Notfalllösungen bereit gehalten werden müssen.

Im Projekt ermöglicht das Verknüpfen der Lebenswelten von Menschen mit Pflegebedarf, ihren Angehörigen, Beteiligten aus dem direkten Umfeld, bürgerschaftlichen Engagierten unter Einbeziehung der professionellen Pflegekräfte ambulanter Pflegedienste einen ressourcenorientierten Blick auf die Selbsthilfepotentiale der einzelnen Quartiere, das durch Schulungsangebote im Bereich Bürgerschaftliches Engagement gestärkt wird.

Zur Entwicklung und Umsetzung der Projektidee sowie zur Vernetzung der unterschiedlichen Akteure wird eine Fachstelle: „Pflege auf Zeit/Kurzzeitpflege im ambulanten Setting“ eingerichtet.

tet. Das Projekt ist auf einen Erprobungszeitraum von drei Jahren angelegt und soll nach erfolgreichem Abschluss in ein Regelangebot überführt werden.

Zielgruppe:

Laut der Pflegestatistik 2015 von Baden-Württemberg werden 72 % der Pflegebedürftigen zu Hause versorgt. Ein großer Anteil der häuslich gepflegten Menschen wird ausschließlich von Angehörigen versorgt. Sie sind in kein Hilfesystem eingebunden, das in Überlastungssituationen oder im Verhinderungsfall die Versorgung des Pflegebedürftigen sicherstellen kann.

Die Zielgruppe des Projektes sind Menschen mit Pflegebedarf und ihre Angehörigen, die Unterstützung bei der Organisation einer planbaren Auszeit der Pflegeperson im Sinne der Verhinderungspflege benötigen um die im Rahmen der Pflegeversicherung vorgesehene Entlastung in Anspruch nehmen zu können.

Fachstelle: „Pflege auf Zeit/Kurzzeitpflege im ambulanten Setting“

Die Fachstelle ist das zentrale Sicherungselement für die pflegerische Versorgung sowie die Entwicklungsplattform für neue Versorgungselemente.

Ihr Aufgabenspektrum umfasst:

Einzelfallberatung und Begleitung

- Beratung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen
- Entwicklung von bedarfsorientierten, individuellen Versorgungsmodellen im ambulanten Bereich, auch bei geringem Pflegebedarf
- Sicherung der individuellen Angebote im Sinne von:
Ein verlässlicher Ansprechpartner für das „zeitlich begrenzte ambulante Versorgungssetting“ (bestehend aus Pflegebedürftigen, Angehörigen, ambulante Dienste, Einrichtungen, Fachkräften, BE)
 - Übernahme der Gesamtkoordination,
 - Vermittlung zwischen den verschiedenen Beteiligten
 - Reflektion
- Beratung im Hinblick auf bestehende oder neu zu verknüpfende Unterstützungsmöglichkeiten
 - Technische Hilfen (z.B. Telefonie, Skype, Ambient Assisted Living)
 - Persönliche Gespräche, Kontakte und Aktivitäten (mit Nachbarn, Ehrenamtlichen, Fachkräften...)
 - Gemeinschaftsaktivitäten (Vereine, Seniorengruppen...)
 - Aktivierung / Rehabilitation (Ergo-/Physio-/Logotherapie/Rehasport ...)
 - Tagesstrukturierung (Mittagstisch, Tagespflege...)
 - Pflegerische Versorgung
 - Hauswirtschaftliche Versorgung
 - Nähebedarf/Eingebunden sein (Gastfamilien, Nachtwache ...)

Netzwerkentwicklung

- Bündelung von Kräften der verschiedenen Akteure durch gezielte Kooperation und Netzwerkgedanke (u.a. kommunale Verwaltung, ambulante Dienste, Tagespflege und einzelne Angebote der stationären Träger)
- Impulse für die Quartiersentwicklung vor Ort
Unterstützungsnetzwerke entwickeln mit bedarfsgerechten Zugängen (Pflege- und Helfermix aus professionellen Kräften und Diensten, Angehörige und Beteiligte aus dem direkten sozialen Umfeld)
- Aufbau eines Netzwerks „Pflege auf Zeit/Kurzzeitpflege im ambulanten Setting“
 - Teilnehmer: Pflegenden Angehörige, Ehrenamtliche, Vertreter von ambulanten Versorgungsangeboten, Pflegestützpunktvertreter, Vertreter der Altenhilfe-Fachberatung
 - Arbeitsschwerpunkte
 - Informationssammlung, Bestandsaufnahme mit Blick auf die Kernkompetenzen der einzelnen Bereiche
 - Diskurs
 - Erarbeitung von Handlungsorientierungen
 - Modellhafte Umsetzung der Impulse in der Praxis
 - Reflexion/Qualitätssicherung
- Öffentlichkeitsarbeit

Neue Angebote

- Initiierung und Aufbau von Projekten des bürgerschaftlichen Engagements (Akquise, Schulung, Einsatz und Begleitung von Ehrenamtlichen)
 - Kontakte (Telefonate, Besuche)
 - Personen für die nächtliche Betreuung in der Häuslichkeit des Pflegebedürftigen
 - Gastfamilien
 - Entwickeln von Notfall-Lösungen (z.B. bei Gastfamilien)

Wissenschaftliche Begleitung

Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet, um die Wirksamkeit der Erweiterung der Kurzzeitpflege im Bereich der planbaren Auszeit von Angehörigen auf ein ambulantes Setting zu überprüfen. Insbesondere sollen folgende Fragen bearbeitet werden:

- Gelingt es ein verlässliches individuelles Versorgungskonzept im ambulanten Setting zu erstellen, das es dem Pflegebedürftigen und ggf. seinen Angehörigen ermöglicht planbare Pflege auf Zeit/Kurzzeitpflege nachhaltig zu sichern?
- Können Krisensituationen oder Verhinderungsfälle während der Pflege auf Zeit/Kurzzeitpflege gesichert werden?
- Können die dazu zusätzlich aufgebauten Strukturen im Projekt die Versorgung qualitativ verbessern?

Finanzierung:

Das Projekt ist auf 3 Jahren angelegt. Es ergibt sich ein Finanzierungsbedarf von insgesamt 345.000 € (siehe Anlage Finanzierung).

Zeitplan:

2019	Aufbauphase Personalsuche Aufbau: Beratungsstelle (Einzelfallberatung und Begleitung), Netzwerkentwicklung, Aufbau neuer Angebote, Aufbau Strukturen Ehrenamt (Schulung, Einsatz, Begleitung), Erstellung von Öffentlichkeitsmaterialien
2020	Durchführungsphase und weiterer Auf- und Ausbau
2021	Durchführungsphase, Berichterstellung, ggf. Überführung in dauerhafte tragfähige Strukturen

FB Soziales, Pflege und Versorgungsangelegenheiten

Heike Dierbach

Heike.dierbach@landkreis-ludwigsburg.de

Altenhilfe-Fachberatung

Frank Kruse

Frank.Kruse@Landkreis-Ludwigsburg.de

Sibylle Kostron

Sibylle.Kostron@Landkreis-Ludwigsburg.de

Konzeption "Pflege auf Zeit/Kurzzeitpflege im ambulanten Setting"

Anlage Finanzierung

	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Insgesamt
Personalkosten				
Fachkraft 0,75 (Sozialarbeiter/ Gerontologe)	49.000,00 €	50.000,00 €	51.000,00 €	150.000,00 €
Sachbearbeitung/Assistenz 0,25	11.500,00 €	12.000,00 €	12.500,00 €	36.000,00 €
Sachkosten				
Sachkostenpauschale (Büro, Arbeitsplatzkosten, Fahrtkosten)	9.700,00 €	9.700,00 €	9.700,00 €	29.100,00 €
Verwaltungsgemeinkosten	15.300,00 €	15.300,00 €	15.300,00 €	45.900,00 €
Sachkosten Fachkraft und Assistenz (z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Materialien für Ehrenamtliche)	9.000,00 €	7.000,00 €	7.000,00 €	23.000,00 €
Unterstützende Materialien für Familien und Gastfamilien zum Ausleihen (z.B. Technik, therapeutische Materialien)	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	15.000,00 €
Wissenschaftliche Begleitung	12.000,00 €	12.000,00 €	12.000,00 €	36.000,00 €
Schulung und Begleitung ehrenamtlicher Kräfte	5.000,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €	7.000,00 €
Aufwandsentschädigungen außerhalb Erstattungsansprüche aus der Pflegeversicherung (Fahrtkosten zur Schulungen und Austauschtreffen) ca.	1.200,00 €	900,00 €	900,00 €	3.000,00 €
Insgesamt	117.700,00 €	112.900,00 €	114.400,00 €	345.000,00 €
davon				
Sachkosten	57.200,00 €	50.900,00 €	50.900,00 €	159.000,00 €
Personalkosten	60.500,00 €	62.000,00 €	63.500,00 €	186.000,00 €